

Op. App. 6. 329

Lieder  
im  
gesellschaftlichen Kreise  
zu singen.  
1807.



Великаго Государя  
Императора  
Павла Перваго  
Секретнаго  
Департамента  
Въ  
Сенатѣ  
Секретнаго  
Департамента  
Секретнаго  
Департамента

Секретнаго  
Департамента

Секретнаго  
Департамента

Секретнаго  
Департамента

Секретнаго  
Департамента

Секретнаго  
Департамента

Секретнаго  
Департамента

Секретнаго  
Департамента

Секретнаго  
Департамента

Секретнаго  
Департамента

Секретнаго  
Департамента

Секретнаго  
Департамента



I.

Auf und trinkt ! Brüder trinkt !  
 Denn für gute Leute ist der gute Wein,  
 Und wir wollen heute frisch und fröhlich seyn,  
 Auf und trinkt ! Brüder trinkt !  
 Stoßet an und sprecht daneben,  
 Alle Freunde sollen leben,  
 Auf und trinkt ! Brüder trinkt !

Auf und trinkt ! Brüder trinkt !  
 Denn des Lebens Schöne ist mit Noth vereint,  
 Es wird manche Thräne unterm Mond geweint,  
 Auf und trinkt ! Brüder trinkt !  
 Allen Traurigen und Müden,  
 Gott geb ihnen Freud' und Frieden,  
 Auf und trinkt ! Brüder trinkt !

Auf und trinkt ! Brüder trinkt !  
 Gott giebt uns der Freuden ohne Maas und Ziel,  
 In Vergleich der Leiden, so unendlich viel !  
 Auf und trinkt ! Brüder trinkt !  
 Wollen gerne gütlich handeln,  
 Und das Leid in Lust verwandlen,  
 Auf und trinkt ! Brüder trinkt !

Auf und trinkt ! Brüder trinkt !  
Jeder Mitmensch lebe , hab ein gutes Herz !  
Fördre , tröste , gebe , sieht er Noth und Schmerz ?  
Auf und trinkt ! Brüder trinkt !  
Stoßet an und spricht daneben ,  
Alle Freunde sollen leben ,  
Auf und trinkt ! Brüder trinkt !

---

## II.

Bruder ! auf dein Wohlergehen ,  
Sey dir dieses Glas gebracht !  
Unsre Freundschaft soll bestehen ,  
Bis der Tod ein Ende macht !  
Freunde stimmt ein ,  
Ihr sollt Zeugen seyn !  
Ja ! Wir stimmen ein ,  
Wollen Zeugen seyn .  
Unsre Freundschaft soll bestehen ,  
Bis der Tod ein Ende macht !

---

Brüder ! laßt uns heut empfinden ,  
Was ein Kluger nur bemerkt ,  
Daß beyhm Wein sich Herzen finden ,  
Und das Glas die Freundschaft stärkt ,  
Alle die hier seyn ,  
Schließt die Freundschaft ein !



Ja ! Wir stimmen ein,  
Wollen Freunde seyn.  
Weil beym Wein sich Herzen finden,  
Und das Glas die Freundschaft stärkt !

---

Defnet euer Herz der Freude,  
Wie die Lippen diesem Saft,  
Wonne ströhm uns zu durch beyde,  
Kein gefühl und selbst geschafft,  
Bey Gesang und Wein,  
Laßt uns fröhlich seyn,  
Ja ! Wir stimmen ein,  
Wollen fröhlich seyn,  
Defnet euer Herz der Freude,  
Wie die Lippen diesem Saft !

---

Soll die Freundschaft ewig gelten ?  
Brüder ja seyd unverzagt,  
Weil es einst in bessern Welten,  
Treuen Herzen wieder tagt,  
Freunde stimmnet ein,  
Ihr sollt Zeugen seyn,  
Ja ! Wir stimmen ein,  
Wollen Zeugen seyn,  
Dann noch, soll die Freundschaft gelten,  
Wann ein neuer Morgen tagt !

---

### III.

Brüder, laßt uns lustig seyn,  
In vertrauten Kreisen:  
Sich des Lebens zu erfreun,  
Ist die Pflicht der Weisen;  
Nicht im rauschenden Getöse,  
Fern von allen Sorgen,  
Seh uns diese Stunde schön,  
Wie ein Lenzes-Morgen.

---

Freunde, heftet Blick an Blick,  
Ruft den besten Segen,  
Unserer Freundin bestem Glück,  
Heute noch entgegen;  
Überall, ja überall  
Steh' ihr Glück zur Seite:  
Wonne, Wonne sonder Zahl,  
Seh ihr Loos wie heute.

---

Freundschaft ist das höchste Gut  
Dieses Pilgerlebens:  
Wer sie nicht mit Treu und Muth  
Ehret, lebt vergebens.  
Freunde, kommt schwoßt Hand in Hand,  
Mit dem reinsten Triebe:  
Ewig sey der Freundschaft Band!  
Ewig unsre Liebe!

---

Winkt uns einst der Abendstern,  
Zu der letzten Scene,



Nah' sey sie oder fern,  
Fall' der Freundschaft Thräne!  
Waller! kommst du einst an's Grab,  
Segne unsre Liebe!  
Glücklich, wem die Gottheit gab,  
Rechter Freundschaft Triebe.

---

#### IV.

Ein Leben wie im Paradies,  
Gewährt uns Vater Rhein,  
Ich geb es zu, manch Ding ist süß,  
Doch süßer noch der Wein;  
Ich bin so fröhlich wie ein Reh,  
Das um die Quelle tanzt;  
Wenn ich den lieben Schenktisch seh,  
Und Gläser drauf gepflanzt!

---

Was kümmert uns die ganze Welt,  
Wenns liebe Gläslein winkt,  
Und Traubensaft der mir gefällt,  
An meiner Lippe blinkt!  
Dann trink ich wie ein Götterkind,  
Die volle Flasche leer,  
Das Blut mir durch die Adern rinnt,  
Und kling'! und fordre mehr.

---

Die Erde wär ein Jammerthal,  
Voll Grillenfang und Sicht,

---

Wichs uns zur Eindrung unsrer Quaal,  
Der edle Weinstock nicht!  
Er hebt den Bettler auf den Thron,  
Schaft Erd' und Himmel um,  
Und fördret jeden Erdensohn,  
Stracks ins Elisium!

---

Er ist die wahre Panazee,  
Verjüngt des Alten Blut,  
Verscheuchet Hirn und Magenweh,  
Und was er weiters thut.  
Drum lebe das gelobte Land,  
Das Uns den Wein erzog,  
Der Winzer der ihn pflanzt und band!  
Auch dieser lebe hoch.

---

## V.

Ein armer Fischer bin ich zwar,  
Trog oft dem Sturme mit Gefahr,  
Doch leb ich glücklich, sorgenfrey,  
Mich liebt ein Mädel schön und treu,  
Zuhe! Zuhel! Zuhel!

---

Sein Herz ist ächt und rein wie Gold,  
Drum bin ich ihm so seelenhold,  
Und Grätz im Kopf hat's auch genug,  
Der Schulze selbst ist nicht so klug,  
Zuhe! Zuhel! Zuhel!

---



Fehl immer hin ihr Gold und Geld,  
Kommt nackend doch der Mensch zur Welt,  
Wer's betteln scheut und Müßiggang,  
Dem ist um's liebe Brod nicht bang,  
Zuhe! Zuhe! Zuhe!

---

Wenn Hanuchen mit am Ufer ruht,  
Dann fischt sich's noch einmal so gut;  
Wir zählen da des Tages Gewinn,  
Mit frohem Herz und leichtem Sinn,  
Zuhe! Zuhe! Zuhe!

---

Zuhe wie zählt sich's doch so schön,  
Gern seh die Sonn ich untergehn;  
So wohl ist nicht dem Fisch im See,  
Als wenn ich Hanchen um mich seh.  
Zuhe! Zuhe! Zuhe!

---

## VI.

Guter Mond du gehst so stille,  
In den Abend-Wolken hin,  
Bist so düster, und ich fühle  
Daß ich ohne Ruhe bin,  
Traurig folgen meine Blicke  
Deiner stillen heitern Bahn,  
O! wie hart ist das Geschicke,  
Daß ich dir nicht folgen kann.

---

Dort in einem kleinen Thale,  
Wo viel junge Bäumchen stehn,  
Nah' bey einem Wasserfalle,  
Wirst du eine Hütte sehn;  
Geh durch Felder, Hayn und Wiesen,  
Blicke sanft durchs Fenster hin,  
So erblickest du Elisen,  
Aller Mädchen Königin.

---

Nicht in Gold, und nicht in Seide,  
Wirst du dieses Mädchen sehn,  
Im gemeinen netten Kleide,  
Pflegt Elise nur zu gehn;  
Nicht vom Adel, nicht vom Stande,  
Was man sonst so hoch verehrt,  
Nicht von einem Ordensbande  
Hat Elise ihren Werth.

---

Nur ihr Reiz, ihr gutes Herze  
Macht es liebenswerth bey mir;  
Sanft im Ernst und froh im Scherze,  
Jeder Zug ist gut an ihr;  
Ausdrucksvoll sind die Geberden,  
Schön und feurig ist ihr Blick,  
Kurz von ihr geliebt zu werden,  
Nicht ich für mein höchstes Glück.

---



## VII.

Hier sitzen wir auf grüner Flur,  
Umweht mit Blumenduft,  
Voll deines Lebens, o Natur!  
Und athmen frische Luft.

---

Und sehn umher die schöne Welt,  
So herrlich groß und weit,  
Wo alles Haus und Tafel hält,  
Und sich des Lebens freut.

---

Zwar mancher sitzt hier im Thal,  
Und glaubt sich im Gedräng,  
Sieht überall nur Noth und Qual,  
Und alles viel zu eng.

---

Flieht freye Luft und Sonnenschein,  
Und Freundes-Angesicht,  
Und trauret in sein Herz hinein,  
So lange bis es bricht.

---

Hinaus aus euren Kämmerlein,  
Durch Wald und Wiesenduft,  
Und athmet da den Segen ein,  
Gesunder reiner Luft.

---

Mag auch ein Wölkgen hie und da,  
Die Aussicht überziehen,

Die Erde steht, ein Freund ist nah,  
Und frische Blumen blühen!

---

Und stilles herzliches Gefühl,  
Findt Freunde überall,  
Macht jedes Plätzchen froh und kühl,  
Und schöner Berg und Thal.

---

### VIII.

Im Grabe ist Ruh!  
Drum wanken dem tröstenden Ziele  
Der Leidenden viele  
So sehnsuchtsvoll zu!

---

Der freundliche Hahn  
Befreyt uns von jeglichem Kummer,  
Und führt uns durch Schlummer  
Zur Seligkeit ein!

---

Es schlummert das Herz,  
Befreyt von den trükenden Sorgen,  
Uns wecket kein Morgen  
Zu größerem Schmerz!

---

Es stillt das Grab  
Berachteter Zärtlichkeits-Thränen  
Und trocknet die Thränen  
Der Weinenden ab.

---



Was weineſt denn du ?  
Ich trage nun muthig mein Leiden,  
Und ruſe mit Freuden,  
Im Grabe iſt Ruh !

---

## IX.

Kein glänzend Loos war mir beſchieden,  
Ich bin nicht reich, nicht groß,  
Doch ich bin mehr — ich bin zufrieden,  
Und neide Niemand's Loos.

---

Soll ich mir einen Wuſch erdenken ?  
O Schickſal dies von dir,  
Mir immer einen Freund zu ſchenken,  
Der's redlich meint mit mir.

---

Das niedrigſte von allen Dingen,  
Womit man Menſchen plagt,  
Iſt : Das für Glück ihm aufzudringen,  
Was einem nicht behagt.

---

Natur bereitet allen Gäſten  
Ein mannigſaches Mahl ;  
Das Gute giebt ſie uns — zum Beſten  
Wird's erſt durch eigne Wahl.

---

So mancher Kopf, ſo manche Grille,  
Läßt ihm ſein Steckenpferd !

Ihr strebt nach des Besizes Fülle,  
Mir g'nügt mein kleiner Heerd.

---

Ihr eilt nach weit entferntem Ziele;  
Ich zu dem nächsten hin;  
Und wenn ich so mich glücklich fühle,  
So gönnt mir's daß ich's bin!

---

## X.

Lebt hoch ihr theuren Freunde all,  
Durch Biedersinn vereint,  
Wer redlich denkt und redlich ist,  
Sey brüderlich von uns geküßt,  
Sey ewig unser Freund!

---

Nichts trenne unsern Freundschaftsbund,  
Kein Schicksal, keine Zeit,  
So fest wie Berg und Felsen stehn,  
Steh er bis wir zu Grabe gehn,  
Sein Ziel sey Ewigkeit!

---

Und niedre Falschheit sey verbannt,  
Aus eines jeden Brust!  
Wer sich durch Spöttersinn entehrt,  
Ist dieses Göttertranks nicht werth,  
Nicht werth der kleinsten Lust.

---



Auf kränzt mit Blumen um das Glas,  
Und füllt's mit gutem Wein,  
Stoßt an : es lebe was uns liebt,  
Es lebe was uns Freude giebt,  
Und Jubel schalle drein.

---

## XI.

Nicht, Freunde ! nur für diese Welt  
Knüpft sich der Freundschaft Band,  
Wenn einst der Vorhang niederfällt,  
Wird erst ihr Werth erkannt.

---

Vertraute Seelen lieben sich,  
Zwar hier schon unverstellt ;  
Doch reiner noch, einst du und ich  
In einer bessern Welt.

---

Dort wo der Freundschaft Urquell ist,  
Wo nichts das Auge trübt ;  
Wo sich das volle Herz ergießt,  
Und ewig lebt und liebt.

---

Dort wird der Freundschaft hoher Werth,  
Den du und ich empfand,  
Von Engeln Gottes selbst verehrt ;  
Dort ist ihr Vaterland.

---

Wenn einst die letzte Stund erscheint,  
Und Sie von dir mich trennt,  
Wann über mir dein Auge weint,  
Und mein's dich kaum mehr kennt.

---

Dann wird für dich, mein letzter Blick,  
Mein letzter Wunsch noch flehn —  
Dann tröstet uns das hohe Glück,  
Vom frohem Wiedersehn!

---

Wie heilig macht uns dies die Pflicht,  
Wie Engel umzugehn;  
Daß wir wenn unser Aug einst bricht,  
Uns ewig wiedersehn.

---

## XII.

Purpur mahlt die Tannenhügel  
Nach der Sonne Scheideblick,  
Lieblich strahlt des Baches Spiegel  
Hesper's Fackelglanz zurück.

---

Wie in Todtenhallen, düster  
Wirde im Pappelwaidenhayn,  
Unter leisem Blattgeflüster  
Schlummern alle Vögelein.

---

Nur dein Abendlied o Grille!  
Zhönt nach aus bethautem Grün



Durch der Dämmerung Rosenhülle  
Süße Trauer Melodie !

---

Singt das bange Herz in Schlummer,  
Hemmt der Zähren wilden Lauf,  
Löst der Liebe tieffen Kummer  
Selbst, in stille Wehmuth auf.

---

Thönest du einst im Abendhauche,  
Grillchen auf mein frühes Grab,  
Aus der Freundschaft Rosenstrauche,  
Deinen Klaggesang herab.

---

Wird nach stets mein Geist dir lauschen,  
Horchend wie er jetzt dir lauscht,  
Durch des Hügel's Blumen rauschet,  
Wie dies Sommerlüftchen rauscht.

---

### XIII.

Schön ist dies Leben,  
Schön ist's auf dieser Welt,  
Wer zählt die Freuden,  
Die Sie enthält !  
Der Säugling an der Mutter Brust,  
Empfindet schon des Lebens Lust,  
Sagt des sein lächelndes Gesicht  
Sein erstes Stammeln nicht ?

---

Schön ist dies Leben : , :  
Der Knabe hüpfet und singt und spielt,  
Weil er des Lebens Freuden fühlt ;  
Ein Schmetterling, ein bunter Stein,  
Schon dies kann ihn erfreun !

---

Schön ist dies Leben : , :  
Der Jüngling eilt mit frohem Sinn  
Von einer Lust zur andern hin,  
Und sucht im fernem Tageslauf  
Schon neue Freuden auf.

---

Schön ist dies Leben : , :  
Der Mann ergötzet Weib und Kind,  
Die oft die ganze Welt ihm sind ;  
Sein Freund, sein Wirkungskreis heut dann  
Ihm tausend Wonnen an.

---

Schön ist dies Leben : , :  
Den Greis umringt der Enkelschaar,  
Sie stellt ihm das Vergangne dar ;  
Er pflückte sich der Freuden viel,  
Und host ein frommes Ziel.

---

Schön ist das Leben : , :  
Für jedes Alter, jeden Stand,  
Strömt Wohlseyn aus des Schöpfers Hand ;  
Genieße froh was du besitzt !  
So ruf uns alles zu.

---



#### XIV.

Seht euch zu eueren Mädchen hin,  
Jünglinge munter daher!  
Lange schon hoßte ihr stiller Sinn —  
Laufet nun, die Kreuz und die Queer!

---

Munter ein Freundschaftslied angestimmt,  
Singet daß alles sich freut,  
Jung und Alt, fröhlich die Gläser nimmt,  
Beifall und Liebe euch wehnt.

---

Schön ist's! die muntere Jugend sehn,  
Wie sie sich lächelnd gesellt;  
Wie sich der Jüngling bey'm Mädchen schön,  
Diese bey'm Jüngling gefällt!

---

Jünglinge jauchzet im Wonngesühl  
Eueres Glückes hoch auf!  
Mädchen was lächelt ihr sehet und still,  
Lasset der Freude den Lauf!

---

Freunde! es lebe die Jugendzeit,  
Züchtig in Ehren verlebt!  
Unschuld, und Tugend, und Fröhlichkeit  
Ist ein erprobtes Rezept.

---

Leben sollst Jüngling und Mädchen du,  
Leben dein jugendlich Blut!  
Ruffet einander ein Wivat zu!  
Wieder, und liebend, und gut.

---

## XV.

Singt! singt! singt!  
Singet! es halle im Jubel das Lied empor,  
Singet ihr Brüder der Freundschaft im lauten Chor!  
Jubel erthöne,  
Feyerlich und schöne,  
Wo ihr nur singt.

---

Freut! freut! freut!  
Freut euch der munteren Jahre der Jugendzeit,  
Wandelt die Pfade, wo Freude euch Blumen streut,  
Seid ihr einst Greise,  
Gönnet noch weise  
Jüngern die Freud.

---

Das! das! das!  
Weidet bedächtlich, was Freude in Gram verkehrt,  
Fliehet die Schlange, die Gift im Verborgnen nährt,  
Was wir bereuen,  
Kann uns nicht freuen,  
Merket euch das.

---



Flieht ! flieht ! flieht !  
Weil den Verräther, den Heuchler, den Bösewicht,  
Spottet dem Stolzen, dem Gecken ins Angesicht ;  
Kriechende Würmer,  
Lobende Stürmer,  
Alle die flieht !

---

Thut ! thut ! thut !  
Jeder was Pflicht ihm, was Amt und Beruf gebent,  
Läßt ! was die Helle des heitersten Tages scheut,  
Offen im Wandlen,  
Denken und Handeln,  
Brüder das thut.

---

Jeht ! jeht ! jeht !  
Schlagt ein zur rechten, und schlägt ein zur linken  
Hand,  
Knüpfet auf immer der traulichen Freundschafts  
Band ;  
Lodert ! wie Flammen,  
Feurig zusammen,  
Immer wie jeht.

---

Trinkt ! trinkt ! trinkt !  
Weil euch im Glase der Lebenssaft golden blinkt,  
Weil euch das Auge des Freundes vertraulich winkt,  
Freundschaft soll leben !  
Eintracht uns geben !  
Brüder drum trinkt.

---

## XVI.

Stimmt ihr Freunde, stimmt ihr Brüder,  
Stimmt aus Eintrachtvoller Brust,  
Eins der wärmsten Freundschafts-Lieder,  
Voll von Frohsinn, voller Lust!  
Eins, das Herzen eng verbindet,  
Eintracht unzerstörbar gründet,  
Das von Freud und Wonne lacht,  
Und den Finstern fröhlich macht.

---

Friedlich sitzen hier beisammen,  
Wir an Herz und Sinn uns gleich,  
In der Freundschaft süßem Namen,  
Klein und groß — und Arm und Reich,  
Hier bey Wein und muntren Scherzen,  
Alle mit erfreuten Herzen,  
Leichtem und gesundem Blut —  
Bieder liebend — treu und gut!

---

Alle Freunde vom Gesange  
Und der Musick — Wonnespiel,  
Freunde auch vom Becherklange  
Und der vollen Gläser viel,  
Hoch! es lebe unsre Freundschaft,  
Falle Neid, und falle Feindschaft,  
Spottsucht, Falschheit tief hinab,  
Tief — ins dunkle schwarze Grab.

---

Aber wahre Liebe — Treue,  
Bruderkuß und Händeschlag,



Seh, was täglich sich erneue,  
Ewig nie verlöschen mag!  
Hoch! ihr Brüder, hoch gesungen,  
Feurig, Arm in Arm geschlungen,  
Wie mir halten Hand in Hand,  
Bleibe unsrer Freundschaft Band.

---

Hoch! ihr Brüder aufgeschwungen,  
Hoch die Gläser! angeklungen!  
Hoch sollst leben Bruder du,  
Hoch dein Mädchen auch darzu!

---

## XVII.

Süße heilige Natur,  
Laß mich gehn auf deiner Spur,  
Leite mich an deiner Hand,  
Wie ein Kind am Gängelband.

---

Wenn ich denn ermüdet bin,  
Sink ich dir an Busen hin,  
Athme süße Himmelsluft  
Hangend an der Mutterbrust!

---

Ach wie wohl ist mir bey dir,  
Will dich lieben für und für;  
Laß mich gehn auf deiner Spur,  
Süße heilige Natur!

---

## XVIII.

**U**nbesorgt voll edler Freuden  
Trinken wir, trinken wir!  
Hier umringt von Fröhlichkeiten  
Trinken wir, Trinken wir!  
Ergreifet die Gläser, und singet darbey:  
Es lebe die Freundschaft, die Liebe, die Treu.  
Wir nehmen die Gläser, und singen darbey:  
Es lebe die Freundschaft, die Liebe, die Treu.

---

In der Freundschaft uns zu üben  
Trinken wir, trinken wir!  
Unsre Freunde warm zu lieben  
Trinken wir, trinken wir!  
Ergreifet die Gläser &c. &c.

---

Wahre Treue zu beweisen  
Trinken wir, trinken wir!  
Und der Liebe Ruhm zu preisen,  
Trinken wir, trinken wir!  
Ergreifet die Gläser &c. &c.

---

## XIX.

**U**nser Leben gleicht der Reise  
Eines Wand'ers in der Nacht,  
Jeder hat auf seinem Gleise  
Vieles das ihm Kummer macht.

---



Über unerwartet schwindet  
Vor uns Nacht und Dunkelheit,  
Und der schwer Bedrückte findet  
Linderungen für sein Leid.

---

Drum so laßt uns weiter gehen,  
Weichet nicht verzagt zurück!  
Hinter jenen fernen Höhen  
Wartet unser noch ein Glück!

---

Muthig! Muthig! liebe Brüder!  
Gebt die hangen Sorgen auf!  
Morgen geht die Sonne wieder  
Freundlich an dem Himmel auf!

---

## XX.

Vergeßt was euch am Herzen liegt,  
Und seyd mit mir vergnügt!  
Die Welt soll den noch erstlich sehn,  
Den nie ein Wunsch betrügt,  
Auf nehmt die Zeit in Acht,  
Deßwegen sind wir nicht gemacht,  
Daß Gram und Groll uns martern soll,  
Drum Freunde scherzt und lacht!

---

Wer wird denn stäts zu seiner Pein  
Im Kummer sinnreich seyn?  
Nicht wahr mein Herz, durch Gram und Schmerz  
Wird doch die Welt nicht deln?

Denn lacht auch mein Geschick  
Nicht einen jeden Augenblick  
So seh ich zu und bleib in Ruh,  
Und werde selbst mein Glück!

---

Dem Zehnten ist die wahre Lust  
Nicht einmal recht bewußt,  
Ich finde sie mit leichter Müh,  
In meiner eignen Brust.  
Mein Wunsch sieht stätz sein Ziel,  
Denn was ich habe, nenn ich viel,  
Was mir gebricht, das wünsch ich nicht,  
Drum hab ich was ich will.

---

Ich komme mit Gelassenheit  
Doch allemal noch weit,  
Ein anderer klagt, und fleht und zagt,  
Und mehrt doch nur sein Leid;  
Drum jeder sey wie ich,  
Ich lache, wenn auch alles wick,  
Und wär auch ja nichts anders da,  
So lach ich über mich!

---





